

Sünde

Bei mal wieder dringend nötig gewordenen Aufräumarbeiten auf meinem heimischen Schreibtisch ist mir ein Zeitungsartikel in die Hände gefallen, der folgende Überschrift trug: „Was Sie als Sünder jetzt wissen müssen“. Anlass war der Beginn eines Heiligen Jahres in 2015, das Papst Franziskus ausgerufen hatte. In einem solchen heiligen Jahr kann ein „Jubiläumsablass“ gewährt werden, also eine besondere Freisprechung von begangenen Sünden. Anders als im Mittelalter muss man dafür heutzutage kein Geld mehr bezahlen. Es handelt sich bei diesem Ablass vielmehr um einen symbolischen Akt, der mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte, zum Beispiel im Petersdom in Rom vollzogen wird. Wäre das für Sie eine Option? Hätten Sie Lust, sich auf den Weg machen, um einen solchen besonderen Sündenablass zu erhalten?

Bevor wir jedoch unsere Koffer packen, sollten wir vielleicht erst einmal überlegen, was denn „Sünde“ nach unserem heutigen Verständnis überhaupt ist. „Gestern habe ich gesündigt und mir ein dickes Stück Torte gegönnt“, ist bisweilen zu hören, es gibt die Verkehrssünderkartei in Flensburg, doch ich denke, dass das alles noch zu kurz gesprungen ist. Wir tun uns schwer mit dem Begriff „Sünde“. Aber wir tun uns unglaublich leicht damit, andere Menschen vermeintlicher Sünden zu bezichtigen und sie dann abzuurteilen. Besonders gründlich und besonders grausam geht es dabei in den sogenannten sozialen Netzwerken zu, wo man ganz ungeniert, weil anonym, Menschen mit Shit-storms überziehen, ihre Würde beschädigen oder sie nachhaltig verletzen kann.

Doch zurück zum Begriff „Sünde“. Nach evangelischen Verständnis ist Sünde alles das, was uns von Gott trennt. Natürlich ist es somit auch unser Fehlverhalten, denn nicht selten missachten wir dabei, wie Gott sich unser Leben gedacht hat. Der Sündenfall im Alten Testament, in dem Adam und Eva trotz göttlichen Verbots Früchte vom Baum der Erkenntnis essen, führt zur Trennung der beiden von Gott geführt – er hat sie rausgeschmissen aus dem Garten Eden. Glücklicherweise ist es bei dieser Trennung nicht geblieben, denn, wenn wir sagen, dass Jesus Christus unsere Sünden mit ans Kreuz genommen hat, bedeutet das, dass er alles Trennende weggeräumt hat, das sich zwischen Gott und uns so angesammelt hatte. Damit ist der Weg wieder frei geworden für Gottes unendliche und unbedingte Liebe. Und wenn wir nachher im Heiligen Abendmahl zugesprochen bekommen, dass uns unsere Sünden vergeben ist, dann bedeutet das nicht mehr und nicht weniger, als dass zwischen Gott und uns wieder alles in Ordnung ist.

Im Johannesevangelium heißt es: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Damit ist zum Thema „Sünde“ schon ganz viel Maßgebliches und Wesentliches gesagt. Herzliche Einladung, das gleich noch einmal im Heiligen Abendmahl ganz persönlich zugesprochen zu bekommen, und nach Rom zu fahren, ist trotzdem eine gute Idee, weil die Stadt einfach so wunderschön ist!